

ist am 20. Oktbr. in England angekommen, aber in Folge fehlerhafter Constitution der Fleischbehälter war mehr Eis als man erwartet hatte, verbraucht worden. Man hatte die Fehler kurz nach der Abfahrt von Melbourne entdeckt und trotz aller angewandten Versuche mußte das Fleisch über Bord geworfen werden. Die Fehler werden indessen als durch mechanischer Natur angegeben, die bei nächster Gelegenheit vermieden werden können.

**Asien.**

\* Aus Kalkutta wird der Times telegraphirt, daß in ganz Behar, Tirhoot einschließlich, eine Hungersnoth zu besorgen ist, wenn die Dürre länger anhält. Jedenfalls wird Knappheit in den östlichen Distrikten herrschen. Die Eisenbahnen transportiren Getreide von Kalkutta.

**Württ. Stände.**

Stuttgart den 22. Okt. 161. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Es kommt zur Berathung der Gesetzesentwürfe, betr. die Pensionsberechtigung der Alterszulagen für die Vorstände und Hauptlehrer an Gelehrten, Real- und Bürgerschulen, welcher ohne Debatte mit allen abgegebenen (70) Stimmen angenommen wird. Ebenso wird die Rechnungsprüfung im Kriegs-Departement ohne Debatte angenommen. Dasselbe ist der Fall bei dem Bedarf für den Geheimrath. — Bei Berathung des Bedarfs des Justizministeriums richtet wohl gegen die projektirten Reichsjustizgesetze Angriffe, welche Justizminister Mittnacht als verrißt zurückweist. Ueber den Stand der Kompetenzfrage bezüglich des Civilrechts und die künftige Abstimmlung der Württembergischen Regierung in dieser Frage behält der Minister sich eine Mittheilung an die Kammer vor. — Die Ergänzungen, worunter die Vorrückung der Oberamtsgerichte Künzelsau, Horb, Waiblingen und Backnang von der dritten in die zweite Gehaltsklasse werden genehmigt. Hierauf wird der Bedarf der landständischen Substitutionskasse (jährlich 55,000 fl. für Diäten und Reisekosten der Ständemitglieder und circa 164,000 fl. für die Gehalte der beiden Präsidenten, der Beamten, der Kanzlei, für die Kosten der Staatsschuldenverwaltung u. s. w.) ohne Widerspruch angenommen, ferner nach einiger Debatte angenommen der Antrag auf eine Erigen für Verbesserung von Heizung und Ventilation im Ständehaus. Es wird sodann die Forterhebung der Steuern verwilligt. Schließlich werden Kommissions-Ergänzungsanträge vorgenommen. In die Landeskulturgefäßungskommission wird gewählt: Frhr. W. v. König mit 56 St., in die Pensionskommission Prälat Beck mit 48 St., in die Bibliothekkommission Prälat Georgii mit 49 Stimmen.

**Eine frivole Wette.**

Criminalgeschichte von L. Schubart.

**II.**

(Fortsetzung.)

Der junge Mann, um welchen es sich hier handelte, war, wenn auch nicht elegant, doch anständig gekleidet. Dahingegen trug seine Haltung das Gepräge eines innerlich verkommnen Menschen. Diese Wahrnehmung erregte die Aufmerksamkeit des beobachtenden Criminalbeamten in noch höherem Grade, als einige Secunden lang das Licht einer Laterne auf das Gesicht des langsam formwandenden Mannes fiel; denn in dieser Gesichtsbildung glaubte er eine große Aehnlichkeit mit jener

zu finden, welche ihm von Herrn Mollenhuber als die seines verschwundenen Buchhalters beschrieben worden war. Nicht gleichmäßig aber war dies mit dem übrigen ihm geschilderten Aussehen der Fall. Die Farbe des etwas wirr um die Schläfen niederhängenden Haares, auch die der Augen und der schleppende Gang wollten zu der Beschreibung nicht passen. Aber können nicht die wochenlange Noth, das Elend und die beständige Angst vor Verfolgung im Aussehen des Menschen große Veränderungen hervorbringen?

Dies erwägend, gab der Beamte sich der Hoffnung hin, durch einen glücklichen Zufall endlich das Ziel seiner langen, vergeblichen Anstrengungen erreicht, den Mann gefunden zu haben, welcher, seiner Meinung nach, der wirklich Schuldige sei.

Da es Grundlag des Herrn Wiedebrandt war, niemals hastig und übereilt zu Werke zu gehen, so zog er es vor, seinem Mann erst zu folgen, statt ihn sogleich zu verhaften. Und da der Vollmond eben aufgegangen war, er ihn mithin nicht leicht aus dem Gesicht verlieren konnte, so folgte er ihm denn wie sein Schatten.

Offenbar hatte der Mann kein bestimmtes Ziel vor sich; er gab seiner Wanderung bald diese, bald jene Richtung, bald vorwärts, bald rückwärts. So verfloß eine volle Stunde in ziellosem Umherstreifen, während der vorsichtige Beamte ihm beharrlich auf den Fersen blieb. Endlich schlug der Verfolgte den Weg nach einer entfernten Vorstadt ein, an deren rechter Seite gleich nach den ersten Häusern sich ein Kirchhof befand.

Vor dem Eingang des Kirchhofs blieb er stehen und betrachtete eine Weile mit prüfendem Nachdenken das hohe Gitterthor. Plötzlich, ehe man es sich versah, kletterte er an demselben mit der Gemandtheit einer Kacke empor und als der erstaunte Beamte hinzusprang, um ihn zurückzuhalten, hatte er bereits mit bewunderungswürdiger Eiderheit den jenseitigen Boden erreicht und war in dem nächsten Gebüsch verschwunden.

Herr Wiedebrandt begann sich nicht lange; er war entschlossen, dem Flüchtling zu folgen, aber da das Gitterthor verschlossen und das Uebersteigen sehr mühsam und zeitraubend gewesen wäre, so schlug er einen bequemern Weg ein. Er ging einige Schritte an der Kirchhofsmauer entlang, bis zur Wohnung des Todtengräbers und setzte den Klingelzug in Bewegung. Es vergingen einige Minuten, bevor ein Fensterladen geöffnet wurde und ein über die nächtliche Störung verdroffener ällicher Mann mit barschem Ton fragte: „Wer ist da und was gibts?“

Herr Wiedebrandt legitimirte sich als Criminalpolizeibeamter und sagte, daß er in der Verfolgung eines Verbrechers begriffen sei, der sich auf den Kirchhof gestücht habe. Zugleich forderte er den Mann auf, ihn bei der Ergreifung des Flüchtlings zu unterstützen.

Der Todtengräber, ein alter, aber noch sehr rüstiger Mann und ehemaliger Militär, zögerte nicht lange; in kaum drei Minuten erschien er völlig angekleidet, mit einer Laterne und einer Pistole versehen, am Eingang seiner Wohnung und begleitete den Beamten durch eine Hintertür auf den Kirchhof.

„Aber der Kirchhof, lieber Herr, ist groß“, sagte der Todtengräber; „welchen Weg hat der Mensch eingeschlagen?“

„Das weiß ich leider nicht. Vor allen Dingen aber bitte ich Sie, die Laterne auszulöschen, damit wir von dem Flüchtling nicht bemerkt werden.“

„Sie haben Recht, Herr Inspector,“ entgegnete Jener, indem er das Licht ausblies.

„Ich denke, wir sehen zuerst in der Leichenhalle nach.“

„Ganz recht.“  
In dem Augenblick, wo Beide nach einer Wanderung von etwa drei Minuten sich schweigend der mit einer Colonnade verzierten Leichenhalle näherten, wurde eine dunkle, menschliche Gestalt sichtbar, die in dem Säulengang gleich einem Schatten dahin schlüpfte, aber im Nu wieder verschwand.

„Da ist er!“ flüsterte der Beamte seinem Begleiter zu.

„Wo?“  
In demselben Moment wurde die Gestalt wieder sichtbar und nun eilten ihre beiden Verfolger schnell über einige Stufen zur Colonnade hinauf — aber vergeblich. Beim Hinaufsteigen hatten sie den Menschen wieder aus den Augen verloren. Nun durchsuchten sie die obern Räume der Halle; da sie aber nirgends ein menschliches Wesen entdeckten, so entsand beim Todtengräber die nahe liegende Vermuthung, daß der Flüchtling in die unter der Halle befindlichen Grabgewölbe entwichen sei und fragte seinen Begleiter, ob er sich nicht fürchte, mit ihm hinabzusteigen.

„Fürcht' keine ich nicht“, antwortete lakonisch der Beamte; „gehen wir also hinab.“

Nun ging es mehrere Stufen abwärts bis zu einem weiten, gewölbten Raum. Das Mondlicht fiel durch mehrere kleine, unter der Deckengewölbung angebrachte Fenster und ließ zwei lange Reihen von Särgen erkennen, die an den Wänden entlang über und neben einander aufgeschichtet standen. Doch kaum hatten die beiden Männer den unheimlichen Ort betreten, als sie ganz in der Nähe Fußtritte hörten. (Fortsetzung folgt.)

**Weinpreise.**

Besigheim den 21. Oktbr. Ausstich- Bergwein 96—108 fl. per 3 Hekt., Mittelgewächs 88—95 fl.

Bönigheim den 22. Okt. 75—78 fl. per 3 Hekt.

Nordheim den 22. Oktbr. 80—89 fl. per 3 Hekt.

Großbottwar den 22. Okt. 80 bis 86 fl. Preise im Sinken.

Winnenden den 23. Oktbr. 86 bis 100 fl.

Grunbach den 22. Okt. Verkauf zu 90 fl. per Eimer.

Schnaitz den 22. Okt. Käufe zu 115 fl., 111 fl., 110 fl. und 108 fl. per 300 Liter. Noch ziemlich Vorrath. Käufer erwünscht.

Großheppach den 22. Okt. 100 bis 105 fl. per 3 Hekt.

Felbach den 22. Oktbr. Käufe zu 92 bis 94 fl. per 3 Hekt.

**Fruchtpreise.**

Backnang den 22. Oktbr. Dinkel 7 fl. 6 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Haber 5 fl. 9 kr.

**Gestorben**

den 24. d. M.: Agnes Sorg, Schreiners Wittwe, 62 Jahre alt, an Lungenlähmung. Beerdigung am Sonntag den 26. ds. Mts., Mittags 1 Uhr.

**Gottesdienste**

der Pfarodie Backnang am Sonntag den 26. Oktbr.

Opfer für den Schulhausbau in Gibensbach. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalkreuter.

Nachmittags Predigt: Herr Pfarrer Hammer.

Filialgottesdienst unterbleibt wegen der Abendmahlsfeier.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 126.

Dienstag den 28. Oktober 1873.

42. Jahrg.

Ercheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich**: in der Stadt Backnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 46 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; **halbjährlich**: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 32 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonnirt bei den K. Postämtern und Postboten. Die **Einsendungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte zc.

## Erlaß des Ministeriums des Innern an die K. Stadtdirektion Stuttgart und an die K. Oberämter, betreffend Nachforschungen über die Heimath- u. Verhältnisse eines in Rußland verstorbenen württembergischen Staatsangehörigen.

Nach einer von dem K. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten hieher übermittelten Anzeige des Kaiserlich Deutschen Konsulats in Odessa vom 26. v. M. ist ein vor den Russischen Behörden als württembergischer Staatsangehöriger betrachteter Karl Heßler, Sohn des am 10. October 1802 zu Tscherventa in Ungarn geborenen, im Jahre 1807 nach Glückthal in Sudrußland eingewanderten Heinrich Heßler, am 2. April d. J. in Dubossari, Bezirks Tiraspol, von einem Erdbeben erschlagen worden.

Der Verstorbene hat keinen Nationalpaß und kein Testament, wohl aber ein auf 1053 Rubel 67 Kopeken abgeschätztes Vermögen hinterlassen.

Da jedoch über die Heimathverhältnisse desselben und über dessen etwaige erbberedigte Verwandte von dem Kaiserlichen Konsulate in Rußland nichts erhoben werden konnte, so hat das Letztere die Bitte gestellt, hierüber in Württemberg Nachforschungen anzuordnen. Es erhalten nun die K. Stadtdirektion Stuttgart und die K. Oberämter die Weisung, für die geeignete Veröffentlichung des Vorstehenden in den Gemeinden ihres Bezirks zu sorgen und die in Folge hievon etwa zur Anzeige kommenden Ermittlungen in thunlicher Zeilürze hieher vorzulegen.

Stuttgart, des 6. Oktober 1873.  
K. Ministerium des Innern. S. d. Oberamt. Dreißcher.

## Oberamt Backnang. Die Schultheißenämter

haben umgehend hieher anzuzeigen 1) ob ein Flugschüge in der Gemeinde derzeit aufgestellt ist? 2) welche spezielle Instruktion denselben erteilt wurde? 3) ob und welche Mißbräuche der erteilten Ermächtigung schon vorgekommen sind? Backnang den 25. Oktober 1873. K. Oberamt. Dreißcher.

Oberamt Backnang. Nachdem Herr Louis Enslin in Backnang an Stelle des seitverigen Agenten Albert Böhringer in Murrhardt die Bezirksagentur für das concessionirte Auswanderer-Beförderungsgeschäft von E. Stählen in Heilbronn übertragen und derselbe in dieser Eigenschaft heute oberamtlich bestatigt worden ist, so wird dieß hieher zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Backnang den 25. Okt. 1873. K. Oberamt. Dreißcher.

## Diebstahlsanzeige und Steckbrief.

Am 15. d. M., Abends zwischen 5 und 6 Uhr, wurden dem Gottlieb Ellinger von Sechselberg, Dienstknecht bei Metzger Hampf hier, ein Paar doppelschlägige Stiefel im ungefähren Werth von 6 Gulden entwendet. Als dieses Diebstahls dringend verdächtig verfolge ich den auch wegen Betrugs hier in Untersuchung stehenden Maurer Gottlieb Kubn von Gallenhof, Gemeinde Sechselberg, auf Grund des Art. 15 Ziff. 3 der Strafproceßordnung steckbrieflich. Gestaltsbezeichnung: Alter 58 Jahre, mittlere Größe, Statur kräftig, gutes Aussehen, trägt einen Schnurrbart. Kleidung: schwarzer Filzhut, Blause, Hosens dunkel, wahrscheinlich trägt er die von ihm entwendeten doppelschlägigen Stiefel.

Besondere Kennzeichen nicht bekannt. Bemerkt wird, daß der Verdächtige, nachdem er ungefähr 3 Wochen lang am Straßenbau bei Räßbach, hiesigen Bezirks, beschäftigt war, vor 14 Tage ohne jeden Grund dort weggelaufen und hernach da und dort arbeitslos im Bezirk umherziehend gesehen worden sein soll. Den 24. Okt. 1873. Der Untersuchungsrichter Hartmann.

K. Oberamtsgericht Backnang. Der Unterzeichnete nimmt hiebei die am Freitag den 3. Oktober Nachmittags im Gasthaus zur Sonne in Großspach, sowie die am selbigen Abend im Wirthshaus zum Adler dajelbst gegen den Bauern Daniel Treß von Großspach ausgesprochenen Beleidigungen und ehrenkränkenden Bezüchte als vollständig grundlos zurück und thut es ihm leid, den Strafläger Treß, dem er für seinen heute zu Protokoll gegebenen Klagerzucht von Herzen dankt, so schwer beleidigt zu haben. Den 27. Oktober 1873. Friedrich Wolf, Wagner in Großspach.

Zur Urkunde: Hilfsrichter Hartmann.

Revier Reichenberg. Holzverkauf. Am Donnerstag den 30. d. M. aus

dem Dornrain, Markung Jura: 35 Nadelholzstämme, mehrere theilweise Bauholz mit 4,66 fm. III. und 13,26 fm IV. Cl., 22 St. sichte Baukäufe von 9—15 M. Länge, 3 fm. Nadelholzprügel, 225 ungebundene Nadelholzwellen.



Aus dem Steinrain und Mönchsgarten, Markung Nietenau: 2 fm. eichene Prügel, 13 fm. eichene Scheiter und Bräuel, 12 fm. Nadelholzprügel, 1225 ungebundene Laub- und Nadelholzwellen auf Madben. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am Wegsteinbruch im Dornrain, um 11 Uhr auf dem neuen Sträßchen im Steinberg. Reichenberg den 23. Oktbr. 1873. K. Notar. Weidner.

## Ucker-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmaße der kürzlich verstorbenen Bauer Johann Georg Ades Witwe von hier wird am nächsten Samstag den 1. Nov. d. J., Vermittags 9 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus in wiederholten öffentlichen Aufsteig verkauft: Markung Wambach: 1/2, Bettl 12,1 Ucker im Wambach,



neben Bäcker Rode und Weber Winkler, angekauft um 100 fl., wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 25. Okt. 1873.

Rathschreiber Krauth

### Hopfen-Verkauf.

Am **Dienstag den 28. d. M.,** Nachmittags 2 Uhr, werden 20 Centner Hopfen, prima Qualität, verkauft. Den 24. Oktober 1873. Schultze Wenzel. Seckelberg.

### Schafwaideverleihung.

Die Wintereschafwaide in Waldenweiler wird am **Dienstag den 28. d. M.,** (Feiertag) Nachmittags 2 Uhr, in der Wohnung des Anwalts Wahl daselbst an den Meistbietenden von Martini d. J. an bis Ambrosi 1874 verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 21. Oktober 1873. Schultze Wenzel. Memminger.

### Liegenschafts-Verkauf.

Von meinem hiesigen Anwesen setze ich mein Wohnhaus, meine Scheuer, den anstößigen Baumgarten von 1 Viertel, sowie einige Morgen Güter dem Verkauf aus und lade Liebhaber ein, Einsicht davon zu nehmen und mit mir in Unterhandlung zu treten, was jeden Tag geschehen kann. **Ludwig Eisenmann,** Schuhmacher

Nach **Schluss der morgigen Hauptprobe findet Versammlung der Feuerwehrr zur geselligen Unterhaltung unter Mitwirkung der Concert-Gesellschaft Stamm aus Böheim im Schwannensaal statt, wozu auch Nichtmitglieder freundlichst eingeladen sind.** Den 24. Oktober 1873. **Commando.**

### Geld-Gesuch.

Es werden auf Martini von einem pünktlichen Zinszahler gegen gute Bürgschaft 600 fl. aufgenommen. Wodurch? hat die Redaktion d. Bl.

**Einen Kommod mit Aufsatz,** massiv, von hartem Holz, einen doppelten Räderkasten, eine Tische und eine Kunkel sammt Nadel verkauft Julia

**Regine Meister,** wohnhaft bei Gottfried Winter, Härter.

### Knecht-Gesuch.

Einen zuverlässigen Knecht sucht zum sofortigen Eintritt **W. Citel.**

## Stuttgart. Veraffordirung von Eisenbahn-Bau-Arbeiten.

Zu Ausführung der Murrthal-Bahn (Strecke von Waiblingen bis Badnang) werden mit höherer Ermächtigung die Arbeiten von der 1. Abteilung des II. Arbeitslooses der Bau-Section Waiblingen zur Submission ausgeschrieben.

Dieses Arbeitsloos beginnt bei Nr. 32 auf der Markung Waiblingen und endigt bei Nr. 43 + 5 derselben Markung. Dasselbe ist somit 1105 Meter lang. Die Arbeiten sind nach dem Voranschlage folgendermaßen berechnet:  
1) Erdarbeiten incl. allgemeiner Zubereitung der Baustelle 31,610 fl.  
2) Brücken und Durchlässe 14,700 fl.  
3) Straßenbauten 2,710 fl.  
zusammen 49,020 fl.

Die Pläne, der Voranschlag und die Bedingniß-Beste können bei dem Eisenbahnbauamt Waiblingen eingesehen werden. Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote, welche den Abstreich an den Voranschlagspreisen in Prozenten ausgedrückt enthalten müssen, unter Anschluß von Vermögens- und Fähigkeits-Zeugnissen schriftlich versiegelt und mit der Aufschrift:

**Angebot zu den Bau-Arbeiten im II. Arbeitsloos der Bau-Section Waiblingen**

versehen, spätestens bis **Freitag den 7. November 1873,** Mittags 12 Uhr, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen. In demselben Tage Nachmittags 4 Uhr findet die urkundliche Eröffnung der eingelauenen Offerte statt, welcher die Submittenten anwohnen können. Den 23. Oktober 1873.

**K. Württemb. Eisenbahnbau-Commission.** Klein.

## Marbach. Ofen-Empfehlung.

Ofen zum Steinfohnen- und Holzbrand, mit und ohne Kocheinrichtung, neuester Konstruktion, empfiehlt in großer Auswahl zu den billigsten Preisen. Auch werden gegen Abnahme von neuen, die alten Ofen zum höchsten Verkaufswerte angenommen.

**J. Stängle.**

Bei gegenwärtiger Verbräuchzeit bringe ich mein reichhaltiges Lager in **Wurthardt.** Tuch, Bukskins, Flanel, Strickgarn etc. empfehlend in Erinnerung und sichere bei reeller Waare die billigsten Preise zu. **G. Jung, Tuchmacher.**

**Badnang. Einladung.**  
Zur Feier unserer am Donnerstag den 30. Oktober stattfindenden **Hochzeit** laden wir alle unsere Freunde und Bekannte in das **Gasthaus zum Ochsen** hier freundlichst ein.  
Der Bräutigam: **Hermann Käp,** Uhrmacher.  
Die Braut: **Sophie Doderer.**

**Dppenweiler. Einladung.**  
Zu unserer am Dienstag den 28. Okt. (Simon- und Judasfeier) stattfindenden **Hochzeit** laden wir alle unsere Freunde und Bekannte zu Löwenwirth **Wahl** hier freundlichst ein.  
Der Bräutigam: **Christian Wolf** von Zell  
Die Braut: **Karoline Dechle** von da.

**Badnang. Gauslebern** werden gekauft und die höchsten Preise bezahlt. **Frau Bezirksfeldwibel Münz.**

**Badnang. Dankagung.**  
Wir fühlen uns veranlaßt, für die große Theilnahme an dem Verlust unserer so schnell hinweggerafften Mutter und Schwiegermutter **Christian Sorg's** Witwe, für die Blumenpenden u. besonders die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte unsern herzlichsten Dank zu sagen. Die trauernden Hinterbliebenen.

**Badnang. Fehlings-Gesuch.**  
Einen jungen Menschen nimmt sofort in die Lehre **Dreher Saffert.**  
**Gebr. Geissler,** Heilbronn. Lager in Landweinen.  
**Badnang. Mehrere Kastenöfen** sowie Ober- und Kochöfen hat zu verkaufen **David Ruppmann.**

**Arbeiter-Gesuch.**  
2 tüchtige Arbeiter finden dauernde Beschäftigung auf Sessel oder Kastenarbeit, auf halb oder ganz Stück bei hohem Lohn. **Gottlob Stäbler,** Schreiner in Marbach a. N.  
**Badnang. Ein großer Kastenofen** sammt Helm wird zu kaufen gesucht von **Friedrich Sorg,** Schreiner.  
**Schuld- & Bürgscheine** empfiehlt die **Druckerei des Murrthalboten.**

**Ämtliche Nachrichten.**  
\* **Untern 24. d. M.** erfolgte die Ernennung des Kaufmann **Molt** in Dppenweiler zum Schultheißen daselbst.  
\* Die Pfarrei **Dörbenfeld** wurde dem Stadtparrer **Hermann** in Liebzig, **Defanats** **Calw** übertragen;  
die Pfarrei **Boll,** Defanats **Göppingen** (wo bisher Pfarre **Blumhardt** war) dem Helfer **Schmid** in Weilheim, Defanats **Kirchheim.**

**Tagesereignisse. Deutschland.**  
\* Von einer neuen Religionssekte, welche in **Preußen** in **Wahlheim** aufsteht, erzählt der „Golos“ interessante Einzelheiten. Ihr Gründer ist ein **Widw. mit Namen Seraphinus,** aus welchem Grund sich seine Anhänger auch die **Seraphinisten** nennen. Das Oberhaupt dieser Sekte ist **nur Frauen** in die neue Religions-Gesellschaft treten, und jede, welche sich dem Schoße der neuen Kirche anvertraute, mußte sich als Zeichen der Unterwerfung die **Haare abschneiden** lassen. Die Zahl der Eingeweihten wuchs so beträchtlich, daß der brave **Seraphin** bald allen Frauen des Distrikts alle Haare abgeschneitten haben würde, hätte nicht die Polizei endlich Ordnung geschafft. Nach einer sehr strengen Untersuchung entdeckte die Behörde, daß der Gründer der neuen Religion, welcher einen **Friseur** zum **Bruder** hatte, diesem die abgeschneittenen Haare zusandte und sich auf solche Weise große **Summen verhasstete.** Der edle **Seraphinus** sitzt im Gefängnisse und kann über die Dauer der Religionen, die so bei den Haaren herbeigezogen werden, genügend nachdenken.

**Polen, prachtwoll gearbeitet** und mit verschiedenen Erinnerungszeichen aus den Zeiten der Amtsführung des Gefreiten geschmackvoll verziert. Nach diesem feierlichen Akt drückte Stadtpflege **Bogel** dem Jubilar in einem sehr ansprechenden Gedichte die Wünsche der Anwesenden aus und es entsaltete sich nunmehr ein sehr reges Leben, das durch verschiedene Trinksprüche gewürzt wurde, und den Abend zu einem recht heiteren machte. Zu weiterer dankbarer Anerkennung der Verdienste des Gefreiten um das Wohl der Stadt votirten ihm die bürgerlichen Collegien eine Gehaltszulage für seine Person. Daß er dieselbe recht lange genießen möge, ist der aufrichtige Wunsch der gesamten Einwohnerchaft.

**Malen** den 23. Okt. Heute früh 4 Uhr ist unser berühmter **Stadtschultheiß Desterlein** nach kurzem Krankenlager (**Typhus**) im Alter von 67 Jahren gestorben. Seine zahlreiche Familie verliert an ihm einen treuen, liebenden Vater, die Gemeinde einen uneigennütigen Vorstand, und seine Freunde einen edlen Charakter.

**Tübingen.** Die philosophische Fakultät der hiesigen Universität hat dem berühmten Gelehrten und Nationalökonom, Herrn **Abgeordneten Dr. Moriz Mohl,** Oberbürgermeister a. D., aus Anlaß seines 50jährigen Doktorjubiläum die ihm seiner Zeit verliehene **Doktorwürde** in Anerkennung seiner um Staats- und Volkswirtschaftliche erworbenen Verdienste honoris causa durch ein zweites Diplom feierlich wieder erneuert.

Aus **Bayern** den 25. Okt. Der mittel-fränkische **Schwurgerichtshof** fällt dieser Tage ein **Todesurtheil.** Das Verdict traf eine verheirathete Frau, die ihr dreijähriges Kind vergiftet hatte, indem sie hoffte, nach dem Tode desselben leidet die Schwirgung von ihrem Manne bewerkstelligen zu können.

**Hall** den 23. Okt. Gestern feierte **Stadtschultheiß Hager** hier sein 25jähriges Amtsjubiläum. Seit dem 22. Oktober 1848 steht er an der Spitze der hiesigen bürgerlichen Collegien und hat im Verein mit diesen das Gute in hiesiger Stadt viel gewirkt. Am Vorabend des gestrigen Tages brachte ihm der Musikverein und gestern in der Früh die Stadtkapelle ein Ständchen. Am Abend fand im Gasthof zum goldenen Adler ein Festessen statt, das sehr zahlreich besucht war. Am Schluß einer längeren Ansprache, in welcher alle die Einrichtungen und Verbesserungen in chronologischer Ordnung aufgezählt waren, welche seit 25 Jahren in hiesiger Stadt getroffen worden sind, überreichte **Fabrikant Kirchdörfer** in seiner Eigenschaft als **Obmann des Bürgerausschusses** dem Jubilar einen sehr großen von den Gemeinde-Collegien und städtischen Beamten gestifteten silbernen

Bedingung, daß ihr im Voraus nicht unbedeutende Geschenke gemacht würden. Eine Frau schenkte 38 Gulden, eine andere Weißzeug und Kleider. Die Schätze sollen übrigens nicht gehoben worden sein, auch soll der Teufel noch los sein, weshalb die Verhaftung der Zauberer erfolgte.  
Nachdem der **M. Bad.** **Edzigt.** zufolge am 21. Okt. Mittags 12 Uhr mit dem Dampfer „Berlin“ wohlbehalten in **Baltimore** angekommen.

**Leipzig** den 25. Okt. Gestern Abend 11 Uhr ließ ein **Personenzug** bei der Einfahrt in den **Thüringer Bahnhof** auf einen dort haltenden **Güterzug.** Ein Bremser blieb todt, der Lokomotivführer wurde erheblich verwundet, einige Passagiere contusionirt. Locomotive, Tender und einige Güterwagen wurden zertrümmert.

**Wien** den 23. Okt. Erzbischof **Leo** **Woski** hat einen großen Theil **Cleriker** des hiesigen aufgelösten geistlichen Seminars auf die **nichtdeutsche Universität nach Innsbruck** (in Tyrol) geschickt. — Wie der „Kurier“ meldet, ist nunmehr ein auf das **Maisgäß** über die Vorbildung und Anstellung **Gelehrter** bezüglicher **Reskript** des Kriegsministeriums wegen der **Militärpflicht** von **Candidaten** der **Theologie** praktisch durchgeführt und **Subdiakonus Smigielski,** welcher nach **Verlaß** des **Reskripts** die **Weihe** erhalten, zum **Militärdienst** ausgeschrieben.

**Berlin** den 24. Okt. Mit der **Ausprägung** von **Reichs-, Silber- und Nickel-Münzen** wird eiligst verfahren, so daß man im nächsten Jahre schon eine hinreichende Anzahl dieser Münzen haben wird. **Zusätzlich** ist es auch gelungen, eine hinreichende Menge **Nickel** herbeizuschaffen.

**Berlin** den 24. Okt. **Herr Bischoff** ist Nachmittags 1 Uhr hier eingetroffen.  
**Berlin** den 25. Oktober. Der **Bischof Reinkens** wird heute Nachmittags 3 Uhr vom **Kronprinzen** hier empfangen werden. — Der **Kaiser** trifft um 5 1/2 Uhr hier ein.

**Berlin** den 25. Okt. Die hiesigen **Abendzeitungen** bringen den **italienischen Text** des von dem **Papst** an den **Kaiser** gerichteten **Briefes.**

**Wien** den 23. Okt. Es ist beweis nicht zu viel gesagt, wenn man die **Behauptung** ausspricht, daß der **Aufenthalt** des **deutschen Kaisers** in **Wien** zu den **augencheinlichen** Erinnerungen des **Monarchen** zählen wird. **Keinem** der **fürstlichen Gäste** sind von der **Bevölkerung** so **herliche Guldigungen** zu **Theil** geworden, wie **dies** dem **Kaiser Wilhelm** gegenüber **geschah** und **deut-**



Ich war es dem Kaiser vom Gesichte zu lesen, wie freudig ihn der warme, offene Empfang von Seiten der Bevölkerung ergriffen hat. Aber auch in politischer Beziehung muß das Resultat des Besuchs als ein für beide Theile sehr befriedigendes bezeichnet werden und dürften gerade in dieser Beziehung die Konsequenzen sehr bald an den Tag treten.

Wien den 23. Okt., Abds. Zu der Reise des deutschen Kaisers, wobei auf den Wunsch desselben ein offizieller Abschieds Empfang unterblieb, hatten sich auf dem bengalisch erleuchteten Vorplatze des Nordwestbahnhofs große Menschenmassen, auf dem glänzend dekorirten Perron die Suiten, die deutsche Botschaft, der britische Botschafter, der Verwaltungsrath der Nordwestbahn und Andere eingefunden. Vor halb 8 Uhr erschienen die Monarchen zusammen und verabschiedeten sich von den gegenseitigen Suiten, worauf der deutsche Kaiser von dem Kaiser Franz Joseph mit herzlicher Umarmung und Kuß Abschied nehmend, den Waagon bestieg und am Fenster sitzend wiederholt Abschiedsgrüße wechselte, bis der Hofseparatzug die Halle verließ.

Wien den 25. Okt. Die Wiener Zeitung veröffentlicht die durch Entschließung des Kaisers vom 18. Okt. erjolote Ernennung des Deutschen Kaisers zum Oberstinhaber des Husarenregiments Friedrich Wilhelm III., König von Preußen Nr. 10. — Ein kaiserliches Patent beruft die Landtage auf den 26. Novbr.

Wien den 24. Oktbr. Wer Verständnis genug hat für die immense Bedeutung einer guten Wasserversorgung in einer großen Stadt, wird begreifen, daß man in Wien heute die Eröffnung der Hochquellenleitung als ein großartiges Ereigniß feiert. Die Länge des Kanals beträgt 12 deutsche Meilen. Er übersteigt 3 Thäler. Die Wiener Hochquellenleitung ist gegenwärtig die größte in Europa, insbesondere in Bezug auf das Wassergut und wenn sich erfüllt, was versprochen worden, so wird der Hochstrahlbrunnen bei der Schwarzenbergbrücke den vielgenannten von Wilhelmshöhe übertreffen, da er 140, unter gewissen Umständen 180 Fuß hoch springen soll.

Frankreich.

Paris den 24. Okt. Das „Memorial diplomatique“ erzählt aus guter Quelle, Chamberd habe die großen europäischen Cabineten benachrichtigt, daß er im Falle seiner Thronbesteigung die Politik der großen Mächte oder den gegenwärtigen Stand der territorialen Verhältnisse Europas zu stören nicht die Absicht habe. Chamberd denke weder mehr an die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes, noch an Restauration in Italien und Spanien, und protestire entschieden gegen derartige Anschläge, die man ihm beimeße.

Paris den 25. Okt. Eine heute stattgehabte Versammlung von parlamentarischen Deputirten beschloß, formellen Protest gegen die Restauration der Monarchie einzulegen.

Italien.

Rom den 24. Okt. Der Ausschuss zur Liquidirung der Kirchenüter forderte den österr. ungarischen Gesandten Grafen Wimpffen auf, von der Bibliothek des Jesuitenlosters Besitz zu ergreifen, welche ursprünglich von einer säkularisirten Prinzessin mit Rückfallsverpflichtung an den Kaiser von Oesterreich den Jesuiten übergeben wurde. — Der brasilianische Gesandte Penedo ist beauftragt, mit dem Papste über die in Brantien schwebende Kirchenfrage zu verhandeln.

Württ. Stände.

\* Zu der 162. und 163. Sitzung der Kammer der Abgeordneten bildete der Bedarf des Departements des Kirchen- und Schulwesens den Gegenstand der Beratung. Die Gesamtergebnisse für die beiden Jahre 1873 bis 1875 beträgt 7,121,639 fl. 18 kr., welche dann auch mit ganz wenig Einzeländerungen genehmigt wurde.

Badnang.

Ansprache

Herrn Dekan Kalchreuter an seine Gemeinde vom 26. Oktober 1873.

Aus Veranlassung der immer deutlicher hervortretenden Bestrebungen des Methodismus, die auf eine allmähliche Losrennung eines Theils der Gemeinde gerichtet sind, sehen wir Geistliche des Badnanger Kirchspiels als Hirten und Lehrer der uns anvertrauten Gemeinde und als Wächter der kirchlichen Ordnung uns in unserem Gewissen gedrungen, ein Wort herzlicher Ansprache an Euch zu richten.

Methodistische Auswandler sind hieher gekommen, und seit einer Reihe von Jahren hier thätig gewesen unter dem Vorgeben, es sei ihnen nur darum zu thun, Seelen zu retten und für das Reich Gottes zu gewinnen und ihnen eine der Kirche und ihren Gottesdiensten nicht entgegengesetzte, sondern sie unterstützende Erbauung zu gewähren, daß aber der unter diesem Vorgeben eingedrungene Methodismus, wie schon lange vorauszu sehen war, jetzt entschieden weiter gehen, und ein eigenes Kirchenwesen bei uns gründen will, liegt klar am Tage. Wir wollen nicht betonen, daß in hiesiger Gemeinde statt des früher in Aussicht genommenen methodistischen Bethauses ein förmliches Kirchlein erbaut worden ist; es sind gewichtigere Zeichen vorhanden, welche nicht mehr daran zweifeln lassen, daß die Theilnehmer an den methodistischen Versammlungen zum Austritt aus der Kirche, in der sie von Kind auf allerlei geistlichen Segen in himmlischen Gütern empfangen haben, plammäßig vorbereitet und hingedrängt werden sollen.

Wir nennen drei solcher deutlichen Zeichen, 1) die unzweideutige hervortretende Absicht, künftig auch die Kindertausche in der Methodistenkapelle vorzunehmen, 2) die in dem Methodistenherold vom 11. Okt. enthaltene Ankündigung, daß nächstens Dienstag das heilige Abendmahl in dieser Kapelle angesetzt werden soll, 3) die unzweifelhafte Absicht, von jetzt an gleichzeitig mit unsern vormittäglichen Gottesdiensten ihre Zusammenkünfte in der Kapelle zu halten, womit schon übermorgen am Gedächtnistage der Apostel Simon u. Judas Vormittags 1/10 Uhr der Anfang gemacht werden soll laut des vorhin genannten Methodistenblattes. Solche Thatfachen sprechen laut genug und verständlich für jedermanns Augen und Ohren, reden sie ja doch eine wahrhaft herausfordernde Sprache; diejenigen aber in unserer Gemeinde, die bisher die Anhänglichkeit an unsere evangelische Kirche und die Abhängigkeit von methodistischen, unter ausländischer Leitung stehenden Führern mit einander vereinigen zu können meinen, müssen wir ernstlich und dringend ermahnen, sich ehrlich — ehrlich vor Gott — zu prüfen, ob sie auch jetzt noch beides mit gutem Gewissen vereinigen können, ihre Zugehörigkeit zu uns und unsern kirchlichen Ordnungen — und die Folgsamkeit gegen das, was methodistischer

Seits in Fortsetzung der längst angefangenen Eingriffe in den Bestand und die Einrichtungen unserer Kirche geplant und ausgeführt wird. — Wer diese ehrliche Prüfung vor Gott vornehmen will, der möge heute noch Halt machen auf dem Wege, den er eingeschlagen, und zurücktreten so lange es noch Zeit ist, damit nicht noch weitere Unordnung und weitere Verwirrung der Gewissen, der Familien und der Gemeinde entstehe; der Apostel Paulus schreibt 1 Cor. 14: „Gott ist nicht ein Gott der Unordnung, sondern des Friedens“ und fügt hinzu: „Lasset alles ehrlich und ordentlich zugehen! Wir werden nicht ermangeln, unserer evangelischen Oberkirchenbehörde von diesen bedauerlichen Vorgängen in unserer Gemeinde Kenntniß zu geben; der Herr aber, dem wir angehören, der eintritt in und nach der Reformation zu unserer auf dem lauterem Gotteswort stehenden und die Sakramente nach seiner Einsetzung verwaltenden Kirche sich bekannt hat, und heute noch in Geist und Kraft sich zu ihr bekennt, Er segne unser Wort väterlicher Ermahnung, das wir an Euch gerichtet haben, auf daß der Name unseres Gottes, der ein Gott des Friedens und der Ordnung ist, unter uns geheiligt werde zu unserer Seelen wahren Heil! Amen.“

Vorstehende Ansprache hat Herr Dekan einer größeren Anzahl hiesiger Bürger ihrem Wunsche gemäß zur Veröffentlichung überlassen. Zudem dieselben diese Veröffentlichung hiemit vornehmen, sprechen sie zugleich für das entschiedene, zur Belehrung der Gemeinde so nöthige Auftreten den verehrten Herren Geistlichen ihren herzlichsten Dank aus, und erklären dabei, daß sie mit dieser Ansprache nach ihrem ganzen Inhalt völlig einverstanden sind. Viele Bürger.

Weinpreise.

Marbach den 24. Okt. Mehrere Käufe zu 77 — 83 fl., meistens 80 fl. Weiskstein den 24. Okt. Preise im Allgemeinen unverändert von 30 — 32 fl. pr. Hekt. Borr. ca 150 Hekt. Kleinbottwar den 24. Okt. 90 bis 100 fl. Preise im Sinken.

Fruchtpreise.

Winnenden den 23. Oktbr. Kernen 9 fl. 38 kr. Dinkel 7 fl. 15 kr. Haber 4 fl. 58 kr. ferner per Simer: Gerste 1 fl. 54 kr. Mißkling — fl. — kr. Roggen 2 fl. 48 kr. Ackerbohnen 2 fl. 12 kr. Waisen 3 fl. 54 kr. Einsen — fl. — kr. Welschkorn 1 fl. 54 kr. Erbjen — fl. — kr.

Gestorben

den 23. Okt. zu Schorndorf: Gerichtsnotar a. D. Clemens, 1834—45 Abgeordneter des Bezirks Künzelsau, Ritter des Friedrichsordens 2. Kl., 75 Jahre alt. den 26. d. Mts.: Louise Schmid, ledig von Oppenweiler, 55 Jahre alt, an Brustwasserfucht. Beerdigung am Dienstag den 27. d. Mts., Abends 3 Uhr. den 26. d. Mts.: Gottfried Föll, Schirmfabrikant, 57 Jahre alt, an Bruch und Magenleiden. Beerdigung am Mittwoch den 29. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr mit Fußbegleitung.

Gottesdienst der Parodie Badnang

am Simon- und Judas-Feiertag den 28. Okt. Predigt: Herr Dekan Kalchreuter.

Hierzu als Beilage Nr. 20 des General-Anzeigers für Württemberg.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 127.

Donnerstag den 30. Oktober 1873.

42. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonniert bei den R. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühren betragen bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das doppelte zc.

Oberamt Badnang.

Nachdem der neuernannte Ortsvorsteher von Oppenweiler Friedrich Molt, Kaufmann und Gemeinderath daselbst heute verpflichtet und in sein Amt eingesetzt worden ist, werden die öffentlichen Behörden des Bezirks hievon in Kenntniß gesetzt. Badnang den 27. Oktober 1873. R. Oberamt. Dreischer.

Oberamt Badnang.

Bekanntmachung der Vorschriften über Feuer und Licht.

Die Orts-Vorsteher werden angewiesen, die alljährlich zu wiederholende Bekanntmachung der bestehenden Feuerpolizei-Vorschriften nach der in Nr. 126 des Murrthalboten von 1870 gegebenen Zusammenstellung binnen 14 Tagen vorzunehmen und wie gefahren zu berichten. Badnang den 27. Oktober 1873. R. Oberamt. Dreischer.

Schreiban

für die Winterabendschulen des Bezirks Badnang.

- 1) Dauer des Kurses: Anfang Novembers bis Mitte oder Ende März wöchentlich 2mal 2 Stunden. 2) Zeitquote: Religion 1/2 Stunde, Rechnen 1 1/2, Stunde, Aufsatz 1 Stunde, Lesen 1/2, Stunde, Landwirtschaftl. 1/2, Stunde. 3) Stoff für die einzelnen Unterrichtsfächer: a. Religion: Das Wichtigste aus der deutschen und württembergischen Reformationsgeschichte (Lebensbilder) und im Zusammenhang damit eine passende Auswahl von Liedern und Sprüchen. b. Rechnen: 1) Befestigung im Decimalsystem und im Rechnen mit den neuen Maßen. 2) Flächenberechnung in Verbindung mit Schlussrechnung und leichtere Fälle von Körperberechnung. 3) Kopfrechnen mit Anwendung der neuen Münzen. c. Aufsatz: Privat- und Geschäftsbriefe (Briefadressen) mit Berücksichtigung der Orthographie. d. Lesen: Lesebuchabschnitte aus der deutschen Geschichte mit besonderer Berücksichtigung des Anhangs. e. Landwirtschaftliches: Die für die Landwirtschaft nützlichen und schädlichen Thiere. Hienach ist der Unterricht in sämmtlichen Abendschulen des Bezirks während des Winters 1873/74 zu ertheilen. Grohsapach den 27. Oktober 1873. R. Bezirksschulinspektorat. Eisenbach.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an die zu Strümpfelbach gestorbene Louise Braun von Oppenweiler sind binnen 8 Tagen unsehlbar schriftlich anzumelden bei unterzeichneter Stelle. Badnang den 28. Oktbr. 1873. K. Gerichtsnotariat. Kleinmann.

Gebäude- und Güter-Verkauf.

Eutsbesitzer Jakob Maier in Mitterlshöththal wird am nächsten

Samstag den 1. Novbr. d. J., Vormittags 9 Uhr,

im Einzelnen oder Ganzen auf dem hiesigen Rathhaus im einmaligen öffentlichen Aufsteigreich verkaufen: Ein neuerbautes Wohnhaus sammt Scheuer und etwa 12 Morgen Gärten, Acker, Wiesen und Wald, wozu man die Liebhaber einladet. Den 29. Okt. 1873. Rathschreiber Krauth.

Badnang. Freitag den 31. Oktbr. d. J., Mittags 1 Uhr, im Wirthshaus zum Waldhorn hier im Wege öffentlichen Aufsteigreichs, wozu die Herren Weinkäufer eingeladen werden. Bemerket wird noch, daß mit der Lese erst vorgestern begonnen, daß die Trauben sehr schön und die Wein-

Der Holzhauer-Akford pro 1873/74 wird am nächsten

Samstag den 1. Nov. d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, auf dem hiesigen Rathhaus vergeben, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 29. Okt. 1873. Stadtpflege. Sprinaer.

Badnang. Hofbestandgeld

Diejenigen Einwohner, welche mit ihrem noch im Rückstand sind, werden aufgefordert, solches alsbald zu berichtigen. Den 29. Oktbr. 1873. Stadtpflege. Springer.

Weinmostversteigerung.

Das Fürstliche Rentamt verkauft das diebstahlige Erzeugniß an sorgfältig gelese-nem und gebeerem Wilderer Gewächs, geschätzt zu 6 Hektoliter Clevner und Lemberger, 10 " Trollinger, 12 " weißer Riesling, 45 " gemischt weiß Gewächs am nächsten

Freitag den 31. Oktbr. d. J., Mittags 1 Uhr, im Wirthshaus zum Waldhorn hier im Wege öffentlichen Aufsteigreichs, wozu die Herren Weinkäufer eingeladen werden. Bemerket wird noch, daß die Trauben sehr schön und die Wein-

berge vom Hagel verschont geblieben sind. Den 26. Okt. 1873.

Fürstl. Löwenstein-Wertheim-Rosenbergisches Rentamt. Schray.

Strümpfelbach. Fahrniß-Verkauf.

Die Hinterlassenschaft der Louise Braun von Oppenweiler, bestehend in einem zweischläfrigen Bett, Bettgewand, Kleidern, Leibweißzeug, wird am kommenden Samstag den 1. Nov., Nachmittags 1 Uhr, im Hause des Herrn Schultheißen verkauft, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden. Badnang.

Haus-Verkauf.

Ein hiesiger Einwohner sehr fein mitten in der Stadt gelegenes Wohnhaus, bestehend in zwei Wohnungen, Keller, Stall und Dungelege dem Verkauf aus; auch können auf Verlangen Güterstücke dazu gegeben werden. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Badnang. Ganslebern

werden gekauft und die höchsten Preise bezahlt von Frau Bezirksfeldwebel Müng.